

1. Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim

Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ist eine gemeinnützig arbeitende Einrichtung bürgerlichen Rechts, gegründet von der Stadt Rüsselsheim 2001.

Zu ihren Aufgaben zählen der Erhalt der Gebäude, die Veranstaltung kultureller Projekte in Form von Ausstellungen, die Bildung und Vermittlung sowie die Förderung von Kunst.

Die Stiftungsgeschäfte werden von 2 Vorstandsmitgliedern (haupt- und ehrenamtlich) geführt. Das Personal der Stiftung Opelvillen besteht ferner aus 2 Festangestellten (1 Person für Registratur/Verwaltung und 1 Person für Haustechnik), 2 Werkstudentinnen (für Besucherservice/Organisation/Vermittlung/ Social Media/ Marketing), 6 Minijobbern (für Sekretariat/Bewachung/ Gartenpflege) sowie Freiberuflern (für Vermittlung).

Dem Stiftungsrat gehören aktuell an: Vorsitzender Bürgermeister Dennis Grieser, Oberbürgermeister Udo Bausch, Jens Grode, Renate Meixner-Römer, Dr. Ingrid Pfeiffer, Markus Walter, Ulrich Weber

Vorstand: Dr. Beate Kemfert und Notar Thomas Müller



1.1 Aufgaben

1.1.1. Erhalt

Erklärte Aufgabe der Stiftung ist es, die unter Denkmalschutz stehenden Opelvillen als repräsentativen Bau des Rüsselsheimer Mainufers weiter zu pflegen und instand zu halten. Da die Stiftung ohne Kapitalstock gegründet wurde, ist sie kontinuierlich auf Förderung angewiesen. Allein durch Zuschüsse konnten wichtige Bau- und Sanierungsmaßnahmen realisiert werden — so etwa im März 2012 die Neugestaltung des Gartens der Villa Wenske. 2003 wurde der Freundeskreis der Stiftung ins Leben gerufen. Sein Engagement trägt maßgeblich zur Erhaltung und Pflege des Anwesens bei.

1.1.2. Ausstellung

Die Architektur der Opelvillen verleiht dem Ort eine stilvolle Atmosphäre und bietet einen repräsentativen Rahmen für die Inhalte der wechselnden Ausstellungen. Mit dem thematischen Schwerpunkt »Von der Moderne zur Gegenwart« beleuchten die seit 2003 konzipierten Ausstellungen die Entwicklung internationaler Kunst vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute. Dies spannt einen Bogen vom Erbauungszeitraum der Opelvillen bis heute und setzt die hier gezeigte Kunst in innigen Bezug zu diesem Ort.

1.1.3. Bildung

Kunstvermittlung versteht die Stiftung als wichtigen Auftrag zur kulturellen Bildung, die für jeden offenstehen sollte. Es ist daher beabsichtigt, die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen zu fördern, da eine aktive Mitwirkung der Besucher eine neue und zeitgemäße Verständigung über Vergangenes und Gegenwart, Kultur und Alltag, Kunst und Umwelt und vieles mehr ermöglichen kann. Individuell nach Ausstellungsthematik werden stets neue Vermittlungsprogramme für alle Altersstufen, von Kindern im Kindergartenalter bis hin zu Menschen mit Demenz, konzipiert.

1.1.4 Förderung

Die Förderung von Kunst setzt bei jungen Nachwuchstalenten ein. Die SCHLEUSE ist seit 2005 ein Ausstellungsraum der Opelvillen zur Unterstützung von Kunststudierenden. Angehende Künstlerinnen und Künstler aus umliegenden Kunsthochschulen können ihre Werke erstmalig einem breiten Publikum präsentieren. Zusätzlich beinhaltet das Förderprogramm der Stiftung seit 2009 ein Gastatelier, das LABOR, im Untergeschoss des Hauses. Dort können junge Kreative arbeiten und ausstellen.



1.2 Besonderheiten des Berichtszeitraums

1.2.1. Corona-Pandemie

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die bis dahin als Epidemie gewertete Ausbreitung des Corona-Virus zu einer weltweiten Pandemie. Ab März 2020 hatte die Pandemie für den Kulturbereich einschneidende Folgen, die auch die Arbeit der Stiftung Opelvillen in den folgenden zwei Jahren erheblich beschwerte. Die laufende Ausstellung »Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im internationalen Kontext vom 12. Februar bis 14. Juni 2020 (dann verlängert bis 20. September 2020) musste am 15. März 2020 von den Opelvillen aufgrund der Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie geschlossen werden. Nach der Wiederöffnung am 20. Mai 2020 war das Ausstellungshaus zunächst nur schrittweise an Sonntagen geöffnet, um das den Vorschriften entsprechende Hygienekonzept und das Interesse des Publikums zu prüfen. Gleichzeitig durften nur maximal 20 Personen die Ausstellung sehen. Mit durchschnittlich 45 Personen waren die Sonntage besucht. Die Personen verteilten sich auf den ganzen Tag. Ab 31. Mai 2020 konnten sonntags wieder Führungen für Erwachsene in kleinen Gruppen bei Einhaltung von Hygiene und Abstand mit Gästelisten angeboten werden. Darüber hinaus durften keine weiteren museumspädagogischen Programme angeboten werden. Neue Online-Vermittlungskonzepte wurden ins Leben gerufen. Am 1. November 2020 mussten die Opelvillen aufgrund Pandemieverordnungen erneut geschlossen werden. Trotz des *Lockdowns light* durften nach aktivem Einsatz von Frau Dr. Beate Kemfert für die Anerkennung als Bildungsstätte und außerschulischer Lernort die Opelvillen wieder ab 1. Dezember 2020 für Einzelgruppen von Kindergärten, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen geöffnet werden. Dieses Angebot nahm vor allem die Grundschule Innenstadt an, die mit fast 20 Einzelgruppen in der Lockdown-Phase die Ausstellung nach

Voranmeldung besuchte. Kindergärten traten den Weg nicht mehr an. Während der Schließphase erfolgte die Einlagerung der Ausstellung »Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen« zur Wiederaufnahme ab Oktober 2021, um die Schau »Lee Miller. Hautnah. Fotografien von 1940 bis 1946« in Kooperation mit der Kunsthalle Erfurt und dem Leihgeber der Lee Miller Archives East Sussex planungsgemäß durchzuführen und geschlossene Verträge und Absprachen einzuhalten. Aufgrund des andauernden Lockdowns konnte die Ausstellung nicht wie geplant am 7. Februar 2021 eröffnet werden. Während der Schließzeit wurde weiter für Einzelgruppen von Schulen geöffnet. Vom 13. März bis 19. April 2021 und ab dem 29. Mai 2021 waren Öffnungen nach Voranmeldung möglich.

Eine Bewirtung im Lesecafé kann weiterhin nicht mehr über die Stiftung stattfinden. Seit Ausbruch der Pandemie fanden 2020/2021 keine Führungen für Menschen mit Demenz mehr statt. Auch die Führungsnachfragen und Teilnahmen der Kindergärten am Sprachförderungsprogramm ging pandemiebedingt zurück.



2. Aufgaben zur Erfüllung des Stiftungszwecks

Um die Aufgaben der Stiftung Opelvillen genauer zu veranschaulichen, werden diese im Folgenden mit konkreten Beispielen versehen.

2.1. Gebäudeunterhaltung

Zu den Hauptsanierungsarbeiten 2020 und 2021 zählen Instandsetzungsarbeiten. Die Natursteinflächen der vorderen und hinteren Terrassen mussten 2020 überarbeitet werden. Die Sanierung des Natursteins gestaltet sich von Jahr zu Jahr umfangreicher. 2021 wurde die notwendige Sanierung des Gebäudesockels (Betonsteinwerk) am Ausstellungsgebäude denkmalgerecht durch die auf Naturstein-Fachfirma Sauer ausgeführt. Durch

die Rüsselsheimer Firma Andel erfolgte 2021 die Instandsetzung mehrerer Deckenflächen im Ausstellungsbereich 1.OG, die Beschichtung und Überarbeitung diverser Holzbauteile (Leisten, Zargen, Fenster-Einfassungen, etc.) im Ausstellungshaus und im Restaurant der Villa Wenske. Ferner wurden diverse Tür-Elemente beschichtet und die Stahlbauteile im rückseitigen Treppenhaus neu lackiert. Weiter erfolgte eine Instandsetzung der Beschichtung auf den Fenster-Elementen der gesamten Liegenschaft. Darüber hinaus musste eine neue Enthärtungsanlage durch die Firma K.H. Schmidt, Rüsselsheim im August 2021 eingebaut werden, nachdem die bestehende nicht mehr zu reparieren war. Probleme bereitete die Lichtanlage im Ausstellungshaus. Defekte Bewegungsmelder waren nicht mehr lieferbar. Der Einbau und die Justierung von bauähnlichen Meldern erfolgten im Oktober 2021.



2.2. Kulturelle Nutzung

Die Opelvillen werden als Ausstellungshaus wechselnder Kunstschauen genutzt, die von der Stiftung Opelvillen durch die Kuratorin Dr. Beate Kemfert entwickelt werden. Zu den Inhalten der jeweiligen Ausstellungen werden Begleitprogramme mit Konzerten, Lesungen oder Künstlergespräche veranstaltet.

Im Rahmen der Ausstellung »Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im internationalen Kontext« vom 12. Februar bis 14. Juni 2020 (verlängert bis 20. September 2020) luden am 14. Juni 2020 das kubanische Musikerpaar Clarissa und Alfredo Hechavarria zum Konzert im Freien auf der Terrasse der Opelvillen ein. Aufgrund der pandemischen Abstandsregelungen waren nur 25 Gäste zugelassen, so dass das Duo ihr Konzert dreimal am Nachmittag spielte. Insgesamt kamen 75 Musikbegeisterte.

Vor den Pandemieverbotsmaßnahmen verzeichneten die Opelvillen in den ersten Wochen nach Ausstellungseröffnung im Februar bis Mitte März ein großes Interesse beim Publikum. Rund 250 Gästen kamen zur Eröffnung. Es fanden zwei Kunstpausen mit Dr. Beate Kemfert, drei Kunstkaffee-Nachmittage und drei Kunstabende statt. Der Themenabend am 5. März 2020 mit Sammler Robert Funcke und den kubanischen Künstlern Glenda Leon und Tonel war mit über 100 Personen außerordentlich gut besucht. An dem Abend fanden auch Kurzführungen durch die Ausstellung statt. Daneben spielte das Künstlerduo Alfredo und Clarissa Hechavarría und es konnten Zigarren und Rum gekostet werden. Trotz Pandemie besuchten rund 2.400 Gäste die Opelvillen-Ausstellung zur kubanischen Kunst. Überwiegend stammten diese aus Rüsselsheim und dem Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus wurden über 100 Besucherinnen und Besucher aus Deutschland und 9 aus dem Ausland gezählt.



Für die Ausstellung »Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen« wurde am Samstag, 8. August 2020 eine Auftakt-Performance zum »Weltkatzentag« durchgeführt. Das Künstlerduo Krööť Juurak und Alex Bailey setzte eine performative Situation mit dem Titel »How to Watch a Performance like a Cat« in Szene, bei der die Gäste dazu angeregt wurden, die Aufführung aus der Sichtweise einer Katze zu erleben. Das in Wien lebende Künstlerpaar performt seit sechs Jahren nicht nur für ein menschliches, sondern vor allem für ein tierisches Publikum. Sieben Performances fanden insgesamt im Intervall alle 30 Minuten statt und waren aufgrund der Pandemiebeschränkungen auf zehn Gäste pro Aufführung begrenzt. Insgesamt sahen 70 Personen die Performances.

Die Ausstellung »Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen« vom 4. Oktober 2020 bis 17. Januar 2021 wurde planmäßig bei Einhaltung der Pandemie-Bestimmungen eröffnet. Zum ersten Tag der Ausstellung am Sonntag, 4. Oktober, reisten die Künstlerinnen Gabriele Muschel aus Frankfurt und Simona Pries aus Hannover und der Künstler Maximilian Prüfer aus Augsburg an. Da durch die Pandemie-Bestimmungen nicht wie üblich ein großes Publikum empfangen werden konnte, fanden kostenlose, stündliche Führungen von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt statt. Insgesamt besuchten über 100 Gäste am ersten Tag die Ausstellung. Statt analog wurde die Rede von Herrn Bürgermeister Grieser in Form eines Ausstellungsteasers online gestellt. Das Presseecho und Medienresonanz waren enorm und übertrafen alle Erwartungen. Die Frankfurter Zeitung am Sonntag berichtete beispielsweise ganzseitig.

Die Opelvillen-Ausstellung war Teil der Kooperation ARTENTREFFEN mit dem Deutschen Ledermuseum in Offenbach und dem Wiesbadener Kunstverein, die von Dr. Beate Kemfert eigens initiiert wurde. Die Kooperation wurde vom Kulturfonds gefördert, allerdings behält sich der Kulturfonds vor, nur ihren Gesellschaftsstädten finanzielle Zuschüsse zukommen zu lassen.



Während des Lockdowns ab 1. November 2020 bis Mai 2021 wurde die Ausstellung »Lee Miller. Hautnah. Fotografien von 1940 bis 1946« vom 7. Februar 2021 (Eröffnung musste entfallen) bis 13. Juni 2021 (verlängert bis 3. Oktober 2021) aufgebaut. Trotz der pandemiebedingten Schließphasen und nur eingeschränkten Zutritten im März 2021 konnten rund 3.000 Personen die Ausstellung besuchen. Die Ausstellungsgäste stammten überwiegend aus Rüsselsheim und dem Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus wurden über 110 Besucherinnen und Besucher aus Deutschland und 10 aus dem Ausland

gezählt. Am 9. Juli 2021 wurde das zwanzigjährige Bestehen der Stiftung mit über 200 Gästen gefeiert. Das Konzert des sechsköpfigen *Ensamble Canelazo* auf den Terrassen und im Garten war ein voller Erfolg. Die Veranstaltung wurde in Einbehaltung aller Corona-Regeln durchgeführt. Für die Gäste waren unter anderem feste Sitzplätze zu reservieren. Durch die Auflagen waren die Vorbereitung und Durchführung enorm personal- und zeitintensiv. Der gelungene Abend entschädigte die Mühe.



Zur Wiederaufnahme der Ausstellung »Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen« vom 23. Oktober 2021 bis 6. Februar 2022 fand eine Podiumsdiskussion am Sonntag, 23. Oktober mit Dr. Dominik Düber, Amtsleiter Umwelt und Klimaschutz der Stadt Rüsselsheim, statt, zu der die Künstlerin Ursula Böhmer aus Berlin und der Künstler Maximilian Prüfer aus Augsburg anreisten. Da durch die Pandemie-Bestimmungen nur 25 Personen zugelassen werden durften, wurde die Podiumsdiskussion via Zoom übertragen.

2.3. Bildung und Vermittlungsformate

Seit ihrer Gründung entwickelt die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen innovative Programme zur kulturellen Vermittlung und Bildung. Für das Ziel, »ein Ort für alle« zu sein, werden immer wieder neue Strategien der Vermittlungsarbeit erdacht. Das Programm der Stiftung beginnt für Kindergartenkinder zur Sprachförderung und endet bei Menschen mit Demenz. Die Opelvillen bieten seit 2013 als erste Institution Hessens Demenz-Führungen an. In den letzten Jahren wurden darüber hinaus verschiedene generationsübergreifende Programme gestartet und neue Vermittlungsformate zu den jeweiligen Ausstellungsinhalten entwickelt.

Die für die Ausstellung »Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im internationalen Kontext« entwickelten Sprachförderungsprogramme für Kindergärten konnten ab Februar bis zur Schließung im März 2020 bis zur Schließung sechs Kindergärten teilnehmen. Ab 31. Mai konnten sonntags wieder Führungen für Erwachsene in kleinen Gruppen bei Einhaltung von Hygiene und Abstand mit Gästelisten angeboten werden. Darüber hinaus durften keine weiteren museumspädagogischen Programme angeboten werden.

Trotz *Lockdown light* ab November 2020 öffneten die Opelvillen Einzelgruppen von Kindergärten, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen. Dieses Angebot nahm vor allem die Grundschule Innenstadt an, die mit fast 20 Einzelgruppen in der Lockdown-Phase die Ausstellung nach Voranmeldung besuchte. Kindergärten traten 2020 den Weg in die Opelvillen nicht mehr an. Seit Ausbruch der Pandemie fanden keine Führungen für Menschen mit Demenz mehr statt.

Aufgrund der Pandemie wurden digitale Vermittlungsformate entwickelt: Die beliebte Kunstpause von Dr. Beate Kemfert fand online statt. Sie lud zur halbstündigen Bildbetrachtung über einen digitalen Film ein, den das Team der Opelvillen aufnahm, schnitt und online stellte. Nach dem 15. März wurde die Vermittlungsarbeit digital fortgesetzt. Es wurde ein Kunstwerk des Tages wöchentlich gepostet. Darüber hinaus entwickelte das Vermittlungsteam ein Online-Kreativ-Angebot zum Mitbasteln für Schülerinnen und Schüler, die nicht mehr in die Schule gehen konnten. Die Ergebnisse der Kinder wurden auf der Homepage online gestellt. Coronabedingt fand keine kostenlose Führung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Rüsselsheim statt.



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...



»Liebesgrüße aus Havanna – Zeitgenössische kubanische Kunst im...

Trotz Pandemie-Bestimmungen war nach der Wiedereröffnung das Interesse an einem kulturellen Austausch-Programm sehr hoch. Wochentags wurde die Ausstellung auf Anfrage geöffnet. Es kamen sowohl private als auch institutionelle Gruppen, wie Studentinnen und Studenten der Frankfurter Gothe-Universität. Hr2 Kultur stellte im Juni ein Gewinnspiel auf die Beine und verlost Tickets für zwei exklusive Führungen mit Dr. Beate Kemfert an den Schließtagen der Opelvillen. Das Interesse an den öffentlichen Führungen ab 31. Mai 2020 jeden Sonntag um 15.00 Uhr war groß, so dass in der Regel eine zweite Führung um 16 Uhr angeboten wurde. Es wurden innovative Konzepte erstellt, die es auch größeren Gruppen ermöglichten, die Opelvillen-Schau zu besuchen. Für die Schirn-Freunde, den Frankfurter Zonta-Club und die Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau wurden maßgeschneiderte Angebote entwickelt, um über vierzig Personen empfangen zu können. Dabei fanden die Begrüßung und die Einführung im Freien statt. Und es wurden nur je sechs Personen in Intervallen Einlass gewährt. Die Bewirtung fand immer durch das Restaurant statt.

Für Kinder und Jugendliche, die während der Pandemie keine Einrichtungen besuchen konnten, entwickelte die Stiftung ein besonderes außerschulisches Vermittlungsangebot: Das mehrmonatige Projekt »Kunst für Tiere - Projekt zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen« gefördert durch das Deutsche Kinderhilfswerk im Programm »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde 2020 mit den Kooperationspartnern Grundschule Innenstadt und Immanuel-Kant-Schule durchgeführt. Maßgebend für den Zuschlag für das von Dr. Beate Kemfert entwickelte Projekt war der partizipatorische Ansatz, die Auseinandersetzung mit Kinderrechten und das Engagement der Lehrerin und Kunstpädagogin Anette Stock von der Grundschule Innenstadt und des Lehrers Robert Hottinger von der Immanuel-Kant-Schule. Blockweise Workshops mit Schülerinnen und Schülern in den Sommerferien konnten im Garten der Opelvillen realisiert werden.



Beide Schulen sind konzeptionell auf demokratische Teilhabeaktionen ausgerichtet, hatten jedoch noch kein gemeinsames Projekt durchgeführt. Für das Projekt »Kunst für Tiere« zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen wurde der gesamte Garten der Opelvillen zur Verfügung gestellt. Zur Eindämmung des Coronavirus arbeiteten die jungen Menschen kreativ in den Sommerferien im Freien. Dreh- und Angelpunkt waren die *Performances for Pets* des internationalen Künstlerduos Krööt Juurak & Alex Bailey, das vor allem für ein tierisches (nicht menschliches) Publikum künstlerische Darbietungen entwickelt. Als im Sommer das Künstlerpaar nach Rüsselsheim kam, um auch hier für Haustiere zu performen, lernten Schülerinnen und Schüler der Workshops die Arbeitsweise des Performance-Duos kennen, begannen aber selbständig zu arbeiten. Im Grün rund um die Opelvillen fand auch die Abschlussveranstaltung am 20. September zum Weltkindertag mit den Kunstwerken der Kinder und Jugendlichen statt.



Trotz des Lockdowns 2021 öffneten die Opelvillen ihre Lee Miller-Ausstellung weiter für Einzelgruppen von Schulen oder anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen, die auch nach der Wiedereröffnung vorrangig behandelt wurden. So konnten Regelbesucher zunächst nur samstags und sonntags die Ausstellung besuchen, um den Kindern unter der Woche weiter ein außerschulischer Lernort zu sein. Fünf Schulklassen nahmen das Angebot an, weiter kam die Grundschule Innenstadt mit 16 Einzelgruppen.



Nach der Wiedereröffnung ab Juni 2021 waren die Mittwochsführung und der Kunstabend - ab September 2021 wöchentlich - verschiedene Male ausgebucht. Die öffentlichen Führungen waren jeden Sonntag ausgebucht und fanden ab September um 11.00 und 15.00 Uhr, am letzten Ausstellungstag am 3. Oktober um 11.00, 13.00, 15.00 und 17.00 Uhr statt. Dazu wurden neun exklusive Privatführungen außerhalb der Öffnungszeiten gebucht, u.a. von den Schirn-Freunden und verschiedene Lionsclubs sowie Rotary-Freunde aus Rüsselsheim, Frankfurt und Wiesbaden. Ferner fanden exklusive Führungen für Fotoclubs und Studierende sowie eine Expertenführung von Frau Dr. Beate Kemfert statt. Ebenso gut besucht waren die Architekturführungen »Schloss am Main« mit insgesamt 27 Gästen. Während des Rüsselsheimer Kultursommers führte der Fotograf einen mehrtätiger Fotoworkshop für Jugendliche durch, der auch ausgebucht war.

Über die ausstellungsbegleitenden Maßnahmen hinaus wurden gesonderte Vermittlungsformate mit Workshop-Charakter und Peer-Idee ins Leben gerufen. Dank der Bundesförderung durch »Museum macht stark« vom Deutschen Museumsbund konnte 2021 das analoge Peer-Projekt »Hautnah: Von uns für uns« für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren durchgeführt werden. In einem zweiwöchigen Workshop in den Sommerferien wurden Rüsselsheimer Schülerinnen und Schüler der Grundschule Innenstadt und des Gymnasiums Immanuel-Kant-Schule gemäß dem Peer-Education-Ansatz zu Peer-Teamerinnen und -Teamern ausgebildet. »Von uns für uns« war ein außerschulisches Projekt auf freiwilliger Basis, in dem Gleichaltrige lernten, durch das historische Baudenkmal der Opelvillen zu führen, museale Nutzungsbedingungen zu erläutern und in temporäre Ausstellungsinhalte der aktuellen Schau »Lee Miller. Hautnah. Fotografien von 1940 bis 1946« einzuführen. Ihr erlerntes Wissen über Geschichte, Gebäude und Verhalten konnten sie im sogenannten Peer-to-Peer-Verfahren in vielfältiger Form an

Gleichaltrige weitergeben. Die Peers wurden dabei unterstützt, sich Themen zu erarbeiten und diese anschließend zu vermitteln.

Dank der Bundesförderung NEUSTART. Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen im Kulturbereich konnte die Homepage der Stiftung Opelvillen www.opelvillen.de 2020 neu programmiert werden und im März 2021 online gehen. Die alte Homepage verfügte weder über eine mobile Ansicht noch über geeignete Tools zur digitalen Vermittlung. Darüber hinaus konnte durch das Förderprogramm KULTUR.GEMEIN-SCHAFTEN gefördert durch Bund und Länder ein »DigiGuide« – Innovatives digitales Guide-System mit multimedialen Inhalten zur nachhaltigen Vermittlung von Ausstellungsinhalten – realisiert werden. Die erste Version erschien Ende November 2021 zur Ausstellung »Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen«.



2.3.1. Finanzielle Unterstützung der Bildungsformate

Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim hat sich nicht nur als Ausstellungshaus etabliert, sondern ebenso als Bildungsstätte. Die Pandemie zeigte, wie wichtig die Opelvillen als außerschulischer Lernort sind. Insbesondere die sozialen Projekte der Stiftung erfahren wertvolle finanzielle Unterstützung. Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim erhielt 2020 großzügige Förderung durch das Deutsche Kinderhilfswerk im Programm »It's your Partycipation. Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Mit rund EUR 25.000 fördert der Bund das von der Stiftung neu initiierte Bündnisprojekt »Kunst für Tiere - Projekt zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen« mit den Partnern Grundschule Innenstadt und Immanuel-Kant-Schule. Das Kinderhilfswerk unterstützt bundesweit Bündnisse für Bildung, die im Rahmen

kulturell-künstlerischer Arbeit einen Fokus auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen legen und gewährt zum ersten Mal den Opelvillen Unterstützung. Das Peer-Projekt »Hautnah: Von uns für uns« wurde 2021 vom Bund durch »Museum macht stark« mit rund 8.000,00 EUR gefördert. Von den Gesamtkosten in Höhe von 35.900,00 EUR des »DigiGuide« fördert der Bund 32.000,00 EUR.

2.4. Förderung von junger Kunst in SCHLEUSE und LABOR

Trotz der Lockdowns 2020 und 2021 wurde die Förderung von Studierenden der umliegenden Kunsthochschulen von der Stiftung Opelvillen nicht ausgesetzt. Junge Talente konnten in der SCHLEUSE ausstellen und das LABOR wie folgt nutzen:

2020 SCHLEUSE, Ausstellungen von Studierenden, freier Eintritt, ohne Besucherstatistik

Lisa Peil, *vom in die ferne stürzen und so schnell nicht wieder zurückkommen*, 12. Februar bis 8. März 2020

Till Galunke, *5 paintings after 2 p. m.*, 15. März bis 12. April 2020

Joschua Yesni Arnaut, *Didn't We Deserve A Look At You The Way You Really Are*, 16. Mai bis 21. Juni 2020

Lena Grewenig, *Küsse, Bisse, Risse*, 25. Juli bis 16. August 2020

Max Brück, *Betonpfosten*, 30. August bis 20. September 2020

Un-Zu Ha-Nul Lee, *Sorry I'm late, I didn't want to come*, 4. Oktober bis 1. November 2020

Anna Reiter, *Perfi-Perfekt-World*, 8. November bis 17. Januar 2021

2020 LABOR, Gastatelier mit möglichen Ausstellungen von Studierenden, freier Eintritt, ohne Besucherstatistik

Lena Grewenig, 16. März bis 24. Juli 2020

Max Brück, 30. Juli bis 20. September 2020

Max Geisler, 15. September bis 25. Oktober 2020

Gloria Bergner, Lisa Vogel, Lilian Krippner & Laura de Luca, 26. Oktober bis 20. Dezember 2020; mit Ausstellung *Synergien des Ungeahnten*, 13. Dezember 2020

Marcel Friedrich Weber, 21. Dezember 2020 bis 14. Februar 2021; mit Ausstellung *erect*, 7. Februar 2021

2021 SCHLEUSE, Ausstellungen von Studierenden, freier Eintritt, ohne Besucherstatistik

Jennifer Bannert, *la forme du ciel*, 14. Februar bis 14. März 2021

Rahel Goetsch, *Nightly Cares*, 21. März bis 25. April

Aslı Özdemir, *ALLES WIRD NACH OBEN GESCHICKT*, 9. Mai bis 6. Juni 2021

Jamie Shi, *Convergence*, 12. Juni bis 11. Juli 2021

Lydia Ericcson Wärn, *Phantasmatic Graft*, 24. Juli bis 22. August 2021

Alicia Schmitz und Noomi Moyal, *Ich bin (gleich) wieder da*, 29. August bis 3. Oktober 2021

Hyunju Oh, *Wie ist es wohl jetzt dort?*, 24. Oktober bis 21. November 2021

Lisa Gutscher und Gabriel Possamai, *adolescence*, 5. Dezember 2021 bis 2. Januar 2022

2021 LABOR, Gastatelier mit möglichen Ausstellungen von Studierenden, freier Eintritt, ohne Besucherstatistik
Martina Lang, 15. Februar bis 11. April 2021
Helena Hafemann, 12. April bis 6. Juni 2021
Yana Tsegay, 7. Juni bis 1. August 2021
Tobias Krämer, 2. August bis 26. August 2021
Rachel Ashton, 27. August bis 21. November 2021
Tin Triebel, 22. November 2021 bis 16. Januar 2022

Ferner wurden 2020 wieder junge Künstlerinnen und Künstler der umliegenden Kunstakademien in Frankfurt am Main, Offenbach und Mainz eingeladen, ihre Arbeiten unter dem Motto SCHLEUSE / LABOR ausgelagert im Grünen rund um die Opelvillen zu präsentieren. 2020 stellten junge Talente zeitversetzt an jedem zweiten Sonntag aus und luden zu einem Künstlergespräch am gelben Sofa ein:

31. Mai: Anna Hofmann, Hochschule für Gestaltung Offenbach
14. Juni: Tobias Krämer, Hochschule für Gestaltung Offenbach
28. Juni: Julian Ernst, Kunsthochschule Mainz
12. Juli: Helena Walter, Kunsthochschule Mainz
26. Juli: Viktor Krautwig, Hochschule für Gestaltung Offenbach
9. August: Timon Sioulvegas, Hochschule für Gestaltung Offenbach
23. August: Jeong Hoon Shin, Kunsthochschule Mainz
6. September: Anita Esfandiari, Städelschule, Frankfurt am Main
20. September: Sonia Knop, Städelschule, Frankfurt am Main

2021

Anlässlich des Nachholbedarfs junger Kunstschafter nach Ausstellungsmöglichkeiten wurde die Gartenfläche der Opelvillen sowohl abends für Filmprojektionen als auch tagsüber für Kunstinstallationen mit Künstlergesprächen genutzt. Für das Abendprogramm wurde eine aufblasbare Kinoleinwand installiert, um Filme der Studierenden großformatig zeigen zu können.

SCREENING-PROGRAMM am 21. August 2021

Camille Clair, Städelschule, Frankfurt am Main
Elsa Stanyer, Städelschule, Frankfurt am Main
Lisa Stroyk, Städelschule, Frankfurt am Main
Paul Haas, Städelschule, Frankfurt am Main
Simon Shim-Sutcliffe, Städelschule, Frankfurt am Main
Sopo Kashakashvili, Städelschule, Frankfurt am Main, mit Dmitry Teselkin,
Larry Bonchaka und Ana-Paula Dos Santos
Theresa Büchner, Städelschule, Frankfurt am Main

AFTERNOON WITH ARTISTS am 22. August 2021

Christian Kölbl, Städelschule, Frankfurt am Main
Johanna Ehmke, Kunsthochschule Mainz
Johanna Schlegel, Hochschule für Gestaltung Offenbach
Julien Hübsch, Kunsthochschule Mainz
Mariam Kvirikashvili, Städelschule, Frankfurt am Main
Moritz Urban, Hochschule für Gestaltung Offenbach

Nola Fischer, Hochschule für Gestaltung Offenbach
Nola Fischer & Timon Sioulvegas, Hochschule für Gestaltung Offenbach
Offert Albers, Städelschule, Frankfurt am Main
Raúl I. Lima, Städelschule, Frankfurt am Main
Ulrike Markus, Hochschule für Gestaltung Offenbach
Verdiana Albano, Hochschule für Gestaltung Offenbach



3. Finanzielle Situation

Die Finanzsituation der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ist aufgrund der Pandemie und des Sanierungsstaus des denkmalgeschützten Gebäudeensembles katastrophal. Es müssten Bauvorhaben, wie Sockelsanierungen und Pumpenschächte, vorgenommen werden, die zur massiven Unterdeckung führen würden. Ferner ist die in der Villa Wenske eingebaute Küche der Gastronomie rund 20 Jahre alt und verschiedene Gerätschaften müssten erneuert werden. Die Kühlräume sind ebenfalls rund 20 Jahre und bedürfen wie die Küchenausstattung einer Erneuerung. Darüber hinaus ist von stark steigenden Energie- und Baukosten auszugehen.

Eine Insolvenz der Stiftung in 2023/24 bei unveränderlicher Lage erscheint aus Sicht des Wirtschaftsprüfers Dr. Andreas Klug aus Kriftel/Ts., der die Jahresprüfberichte 2020 und 2021 erstellte, als möglich.

Im Prüfbericht wird ausgeführt:

„Vor dem Hintergrund der vom Vorstand vorgelegten Planzahlen und Erläuterungen weisen wir darauf hin, dass sofern die aktuell erkennbare Unterdeckung nicht von der Stadt Rüsselsheim oder durch Dritte abgedeckt wird, der Stiftung aufgrund mangelnder Liquidität die Insolvenz droht. Nach Aussagen des Vorstandes der Stiftung wird darüber gerade verhandelt. Zum Abschluss der Prüfung lag noch keine dementsprechende Vereinbarung vor. Die für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Sanierungsmaßnahmen wurden

aufgrund der finanziellen Lage verschoben, müssen aber in naher Zukunft nachgeholt werden. Sollte die Drittfinanzierung nicht erfolgen, muss die Stiftung wahrscheinlich spätestens in 2024 Insolvenz anmelden, wenn anstehende Sanierungsarbeiten unerlässlich und nicht weiter aufschiebbar sind oder keine weitergehenden Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen werden.“

Die von ihm erstellten Berichte über die Prüfung der Jahresabschlusses 2020 und 2021 weisen für 2020 einen Verlust von -131.440,12 EUR und für 2021 einen Verlust von - 57.014,94 EUR aus.

Es wird von Seiten der Stiftung eine Finanzplanung erstellt, der ein Baubericht zugrunde liegt, was in den nächsten Jahren an Baumaßnahmen unaufschiebbar ist und welcher Liquiditätsbedarf dafür entsteht. Hieraus soll sich ergeben, in welchen Jahren die unabwendbaren notwendigen Sanierungsmaßnahmen die bereitgestellte und zur Verfügung stehende Liquidität überschreitet, damit der entsprechende zusätzliche Liquiditätsbedarf beziffert werden kann.

Sollte dieser Finanzplan eine Insolvenz als wahrscheinlich erweisen lassen, so wird die Stiftung zeitnah auf die Stadtverordneten zugehen mit dem Ziel, eine Insolvenz abzuwenden.

Der Vorstand erklärt, dass er bei der drohenden Insolvenz rechtzeitig erforderliche Gegenmaßnahmen bis zur Schließung der Opelvillen treffen wird. Hintergrund ist, dass Vorstände Dritten gegenüber haften. Dr. Beate Kempfert und Notar Müller werden ihre Vorstandstätigkeiten ohne die zur Liquidität von der Stadt Rüsselsheim nötigen jährlichen Zuschüsse niederlegen müssen.